NachbArlinger

Mitgliedermagazir



Aktuelle Projekte

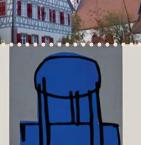


Bestanaspriege





Nachbar-Reportage



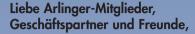
Freizeit-Tipp



Arlinger Kunst







zum Glück wagt unsere Stadt Pforzheim den Aufbruch in eine bessere Zukunft.

Es ist ermutigend, dass der Gemeinderat mit dem JA zur Innenstadt Ost mehrheitlich den Willen und die Kraft für dieses geradezu befreiende Signal aufgebracht hat. Die Gefahr, dass Pforzheim abgehängt wird, ist deutlich kleiner geworden.

Wir brauchen eine Stadt, die ihren Bürgerinnen und Bürgern Wohn- und Lebensqualität bietet. Hierzu wollen wir beitragen.

Ein Beispiel: das Arlinger-Projekt an der Carl-Hölzle-Straße. Hier verfolgen wir ein anerkanntermaßen zukunftsweisendes Konzept: Holz-Hybridbauweise.

Wenn es in der überregionalen Fachpresse um dieses Thema geht, werden wir bereits in einem Atemzug genannt mit Holzbau-Projekten in Wien, Hamburg und London. Das sollte bei uns keinen falschen Stolz auslösen, aber wir sehen: Es ist ein Erfolg versprechender Ansatz. Nachhaltigkeit, Ökologie und eine relativ kurze Bauzeit sind die entscheidenden Aspekte. Ein innovatives Leuchtturm-Projekt nicht nur für uns, sondern auch für die ganze Stadt und die Region!

Die Vorentwurfsplanung befindet sich auf der Zielgeraden, der Baubeginn ist auf das Frühjahr 2020 terminiert. Es werden in insgesamt drei Gebäuden 73 neue Wohnungen und eine Kindertagesstätte entstehen. Raum für Menschen, die sich auf ein noch besseres Pforzheim freuen können.

Sie merken: Wir sind optimistisch gestimmt. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen fürs neue Jahr eine positive, konstruktive Einstellung und viel Begeisterung für unsere Heimat.

Herzlichst, Ihre Carsten von Zepelin Wolfgang Glatz

Das Arlinger-Hochhaus an der
Brendstraße wurde umfassend saniert und
beweist, dass hohe Häuser mit Qualität
und Ästhetik überzeugen können





Inhalt

Aktuelle Projekte	
Landhausstraße	4
Kieselbronn	4
Gravelottestraße	5 5
Goebenstraße	5
Bestandspflege	
Antoniusstraße 2-4	6
Eutinger Straße 59-63	6
Leipziger Straße 58	6
Wohnthemen	
Verstopfter Abfluss	8
Heizkosten sparen	8
Brandgefahren	8
Nachbar-Reportage EDEKA Niefern	9
Freizeit-Tipp	
Monbachtal	10
Arlinger intern	
Vertreterversammlung	11
Umfrageergebnis	12
Arlinger-App	12
Mieterportal	13
Leitbild	13
Neu im Team	13
Arlinger Kunst	
Eckhard Bausch, Geheimnisvolle Zitate	14





Gebäudeensemble in Kieselbronn





Ein Grund zum Feiern: Der Rohbau steht, der Richtbaum auch!

Ganz oben, zwischen Nagold und Würm

berm Kupferhammer, in etwas versteckter Lage, bauen wir die schmucken Seeberg-Villen mit zwölf Wohnungen und 20 Tiefgaragen-Stellplätzen.

Bis vor Kurzem befand sich hier an der Landhausstraße eine Unternehmer-Villa aus den 50er Jahren. Nach deren Abbruch steht nun ein fantastisches Park-Grundstück für die wertige Bebauung zur Verfügung.

Aktueller Stand: Das Baugesuch haben wir im November eingereicht.

Richtfest in Kieselbronn

nde November konnten wir dieses Etappenziel feiern. Am Standort der ehemaligen Autohalle hat der Gebäudekomplex Gestalt angenommen.

Im Juni 2019 sollen die acht Wohnungen mit insgesamt 680 m² Wohnfläche fertig werden. Die Bäckerei samt Café wird den wohlklingenden Namen Wiskandt tragen.

Die Tiefgarage mit acht Stellplätzen verfügt zwecks besserer Raumnutzung über einen Autoaufzua.

Besonderheiten der Wohnungen: Zwei davon sind barrierefrei konzipiert, zwei als luftige Maisonette-Wohnungen ausgestaltet.

Alle Wohnungen werden mit Smart-Home-Technik ausgestattet sein.







Harmonischer Anschluss

ie Erdarbeiten beginnen soeben. An der Gravelottestraße entsteht als Ergänzung des 2016 fertig gestellten Ensembles in direkter Nachbarschaft ein weiteres Mehrfamilienhaus mit fünf komfortablen Wohnungen. Auch hier werden zahlreiche Smart-Home-Funktionen verfügbar sein, die Tiefgarage bietet den direkten Zugang zu den Wohnungen.



Smart-Homes in der Gravelottestraße Planung: as Architektur- un Stadthlanungspesellschaft

Im Rodgebiet wertvollen Raum nutzen

n der Goebenstraße haben wir begonnen, ein älteres Bestandsgebäude zu entkernen. Der Plan sieht vor, zwei moderne Wohnungen in dieses Haus zu integrieren.

Das dahinter liegende freie Grundstück bietet genügend Platz für den Bau eines Einfamilienhauses. Dieses werden wir barrierefrei in Holzbauweise erstellen.

Ein Konzept, das weltweit an Bedeutung gewinnt. (Siehe Editorial)



Altbausanierung in der Goebenstraße AJA Architekten Jochen Abraham

Quelle: Google Maps

63 Wohnungen mit neuer Qualität

Drei Gebäudekomplexe der Baugenossenschaft Arlinger erfuhren dieses Jahr eine umfassende Sanierung. Der beträchtliche Investitionsaufwand ist beispielhaft und kennzeichnet unsere Langfriststrategie im Umgang mit dem traditionellen Bestand: Rund 70% aller Mieteinnahmen fließen unmittelbar zurück in Modernisierung und Wohnwert-Steigerung. Diesen Projekten wird naturgemäß weniger Beachtung zuteil als den augenfälligeren Neubauten. Gleichwohl ist die sorgfältige Bestandspflege und -erhaltung ein ganz wesentliches Arlinger-Merkmal.



Fassade, Kellerdecke und Dach erhielten eine wirksame Dämmung. Ebenso tragen die Isolierverglasung, neue Haus- und Wohnungstüren dazu bei, Heizkosten zu senken. Teilweise wurden neue Balkone montiert.

Eutinger Straße 59-63

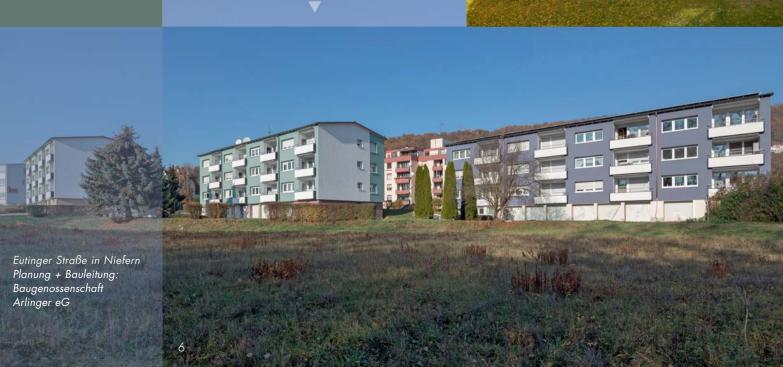
Bei diesem Ensemble in Niefern-Vorort wurden darüber hinaus die bestehenden Balkone saniert.



Leipziger Straße 58

Auch dieses viergeschossige Mehrfamilienhaus mit elf Wohnungen wurde umfassend saniert. Die durchgeführten Maßnahmen entsprechen exakt jenen vom Projekt Antoniusstraße.





Antoniusstraße 2-4 Planung + Bauleitung: Baugenossenschaft Arlinger eG









Wer's richtig macht, spart richtig Geld: Heizen kennt Regeln

Meistens vermeidbar: verstopfter Abfluss

Man kann sich kaum vorstellen, wie viele verstopfte Abflüsse uns übers Jahr gemeldet werden. Oft bedeutet das dann: kleine Ursache, großer Aufwand.

Mieter und Servicemitarbeiter müssen den Besuch zur Abhilfe koordinieren und bis dahin hat sich unter Umständen schon ein unappetitlicher Rückstau gebildet.

Viel besser also, wenn man das Malheur vermeiden oder auf einfache Weise selbst beheben

zu solchen Verstopfungen erst überhaupt nicht





Wichtige Regeln:

Hygieneartikel, insbesondere Feuchttücher. nicht übers WC entsorgen. Die gehören in den Restmüll.

Unterschätzt werden Speisereste, Frittierfett und Soßen. Aus Flüssigem wird beim Erkalten urplötzlich ein harter Pfropfen, der Rohrleitungen komplett verschließen kann.

Bei beginnenden Verstopfungen hilft am besten der gute alte Pümpel. Dagegen ist von Reinigungsgranulaten und Pulvern abzuraten. Sie wirken selten, können aber das Problem verschlimmern und sogar selbst zu steinharten Ablagerungen werden.

Keinesfalls sollten Sie an Abläufen von Badeoder Duschwanne hantieren. Ruck-zuck verursachen Sie eine verheerende Überschwemmung in Ihrer Wohnung.

Zusammenfassend: Verstopfte Abläufe lassen sich vermeiden. Wenn es trotzdem so weit kommt, zuerst den Pümpel einsetzen. Wenn der nicht wirkt, informieren Sie uns. Hilfe kommt!

Messbar Heizkosten sparen

Bei aller modernen Technik und Gebäudedämmung: Ein beträchtlicher Teil der Heizkosten lässt sich durch einfache Regeln und Maßnahmen vermeiden

Ganz wichtig: Heizkörper und Thermostate müssen frei liegen. Weder Möbel, noch Gardinen dürfen sie verhüllen. Sonst verteilt sich die Wärme nicht im Raum.

Das Schlafzimmer nicht überhitzen! Hier reicht eine Temperatur zwischen 17 und 20 °C.

Fenster nicht kippen! Viel besser: morgens und abends stoßlüften. Fenster für 5-10 Minuten ganz öffnen, währenddessen die Heizung abdrehen.

Wider den Roten Hahn

Die meisten Wohnungsbrände ereignen sich zwischen Weihnachten und Neujahr. Denn zu keiner anderen Zeit wird mehr gezündelt.

Wachskerzen in Verbindung mit trockenen Tannenzweigen schaffen geradezu explosive Verbindungen. Ebenso feuergefährlich wie Silvester-Kracher und -Raketen.

Ein Brand ist immer schrecklich, selbst wenn dabei niemand verletzt wird. Schnell kann eine Wohnung unbewohnbar werden. Maßnahmen und gesteigerte Vorsicht lohnen sich.

Wichtige Regeln:

- 1. Brennende Kerzen niemals unbeaufsichtigt
- 2. Adventsgestecke nur auf feuerfesten Unterlagen plazieren.
- 3. Sie sollten einen Feuerlöscher in der Wohnung haben, zumindest aber eine spezielle Löschdecke.
- 4. Am Weihnachtsbaum nur elektrische Lichterketten verwenden.
- 5. Innen keine Wunderkerzen abbrennen!
- 6. Vor dem Silvesterabend den Briefkasten leeren.
- 7. Brennbares vom Balkon entfernen.
- 8. In der Silvesternacht Fenster und Türen schließen, wenn Sie nicht zu Hause sind.



Edeka-Erfolgsgeschichte in Niefern

Ziemlich genau sechs Jahre ist es her, dass Susanne Krämer-Kuhnle und Ferdinand Krämer ihren Supermarkt in Niefern an der Pforzheimer Straße eröffnet haben.

Eine Besonderheit: Edeka ist hier Mieter der Baugenossenschaft Arlinger, die sich mit dem Bau als Investor für eine noch bessere Nahversorgung des Orts engagiert hat.

Susanne Krämer-Kuhnle erinnert sich: "Das erste Jahr war schwierig. Eine spätere Kundin sagte damals treffend, ihr Auto fahre fast automatisch zu den gewohnten Einkaufsmöglichkeiten. Aber dann ging es schnell aufwärts. 2014 lagen unsere Umsatzzahlen schon weit über Plan."

Die Kunden schätzen das Ambiente, die Lage, das rasch an ihre Bedürfnisse angepasste Sortiment und vor allem die Freundlichkeit des Personals.

Ferdinand Krämer: "Das kommt von Herzen und ist nicht antrainiert. Unser Team ist mit Herzblut dabei. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich hier wohl. Das spüren auch die Kunden."

Und Inhaberin Krämer-Kuhnle ergänzt: "Im Moment sind wir 33 Leute, könnten aber noch ein paar gute Kräfte brauchen. Natürlich suchen wir Menschen, die Spaß an dieser Arbeit haben und auch menschlich gut zu uns passen."

Susanne Krämer-Kuhnle war die Nähe zum Einzelhandel quasi in die Wiege gelegt. Ihre Eltern leiten den Edeka-Markt in Bauschlott. Nach ihrem Studium (ebenfalls bei Edeka) wagte sie den Sprung in die Selbständigkeit. "Das habe ich nie bereut. Man kann seine Ideen verwirklichen und hat auch viele Möglichkeiten, sich sozial zu engagieren."

So werden und wurden schon drei Menschen mit Behinderung sowie sechs Flüchtlinge ins Team integriert.

Als Metzgermeister gilt Ferdinand Krämers besondere Leidenschaft den Fleischwaren. "Hier genießen wir überregional einen exzellenten Ruf. Kunden kommen aus einem weiten Umkreis zu uns. Nicht nur wegen 'exotischer' Spezialitäten wie Wagyu-Rind aus Japan, sondern auch als Liebhaber regionaler, gut gereifter Fleisch-Produkte."

Dann verrät Krämer auch noch seinen früheren Beruf: Ursprünglich hatte er eine komfortable 37,5-Stunden-Woche als Installations- und Heizungsbaumeister: "Die habe ich gern aufgege-



ben, um dieses Herzensprojekt in Niefern zu verwirklichen."

Krämer kennt sich aus mit Gebäudetechnik und weiß deshalb die angenehme Zusammenarbeit mit Arlinger besonders zu schätzen. Er lobt die zuvorkommende, professionelle Kommunikation, die schon lang vor der Eröffnung 2012 begonnen hatte. "Wir haben die Baugenossenschaft Arlinger als exzellenten Partner kennengelernt. Die pflegen offenbar dieselbe Service-Philosophie wie wir."

Krämer-Kuhnle und Krämer sehen sich als Teil der Nieferner Dorfgemeinschaft.

Der persönliche Kontakt zu den Kunden ist ihnen enorm wichtig.

Angesprochen auf die viel diskutierte Online-Konkurrenz betont Krämer-Kuhnle:

"Wir bieten etwas ganz anderes: Beratung, Frische, Freundlichkeit. Außerdem schaffen wir ein lebendiges Markt-Erlebnis. Man trifft sich, freut sich an den schön präsentierten Lebensmitteln und weiß, dass man hier hervorragende Qualität zu fairen Preisen bekommt."

Sie selbst engagiert sich besonders für den Bereich der Bio-Produkte, die weiter an Bedeutung gewinnen.

Seinen Wohnort hat das Ehepaar samt kleiner Tochter und Hund in Bretten. "Etwas räumlicher Abstand tut manchmal gut. Schade nur, dass es in Bretten keine Arlinger-Wohnungen gibt."

Edeka-Markt Kuhnle



Arlinger-Mieter Susanne Krämer-Kuhnle und Ferdinand Krämer sehen sich als Teil der Dorfgemeinschaft



Und das ist nur die Obst-Abteilung ...

Die Kulturbahn bringt uns in wenigen Minuten zur Haltestelle Monbachtal kurz vor Bad Liebenzell. Dann wird es wildromantisch



Stairway to Heaven – für den, der nicht aufpasst, kann's zur Wirklichkeit werden



Eine Schachtel macht Theater: Der alte Neuhausener Gasthof ist zum Kulturzentrum geworder

Der Monbach bringt es an den Tag: Buntsandstein in Blockverwitterung

Ein gefährlicher Weg

Manchmal bedarf es nur weniger Schritte hinaus aus der Stadt, um in eine andere Welt einzutauchen. Die NachbArlinger-Redaktion möchte Ihnen mit dieser Reihe besonders reizvolle Ziele vorstellen. Unser Tipp: Das Monbachtal.

on der Haltestelle kommend biegt man nach links in die einladende Parkanlage der "Liebenzeller Mission"; doch was so harmlos beginnt, mündet in eine Schlucht, die es in sich hat. Nicht umsonst sind die sieben "Rettungspunkte" eingerichtet worden, die man auf dem Weg hinauf nach Neuhausen passiert. Das Bächlein, welches es einige Male auf Steinblöcken zu queren gilt, hat sich tief in den Buntsandstein eingegraben. Trittsicherheit ist gefordert, vor allem bei Nässe – von Schnee und Eis ganz zu schweigen.

Die freiliegenden Felsen zeigen ihre Schichtstruktur; sie geben den Blick frei auf Jahrtausende der Gesteinsbildung, ein Massiv, das letztendlich nicht der Gewalt des Monbachs standhalten konnten.

Der abenteuerliche Weg ist seit langem ein beliebtes Wanderziel. Der aufmerksame Fußgänger entdeckt Spuren und Inschriften aus vergangenen Jahrhunderten. Seit der Weg im Jahr 1901 erschlossen wurde, scheint hier die Zeit stehen geblieben zu sein. Das Landschaftsbild, einem Urwald ähnlich, gebärdet sich zuweilen als schattige Kathedrale, dann liegen wieder dicke Stämme gefallener Baumriesen wie Mikadostäbe in der Schlucht. Nur in einem Fall ist dieser Weg vollkommen ungefährlich: Bei Hochwasser. Dann nämlich ist er unpassierbar. Immer wieder treffen wir auf stattliche Monolithen, in welche drei übereinanderliegende Hirschstangen, das württembergische Wappen, gemeißelt sind.

Nach etwa sechs Kilometern enden die Serpentinen. An einer Wegspinne hat sich die "4. KOMP. WÜRTT. PION. BAT. N. 13 IM JULI 1914" in einem Steinblock verewigt. Wir folgen dem Wegzeichen des Schwarzwaldvereins (schwarz-rote Raute) in Richtung Neuhausen und stellen fest, dass wir uns nicht nur entlang der ehemaligen Landesgrenze, sondern auch auf dem berühmten "Ostweg" bewegen. Mit Sicherheit ist das Monbachtal ein Juwel dieses Fernwanderweges, der von Pforzheim nach Schaffhausen führt.

Eine hohle Gasse bringt uns auf die Hochfläche und schließlich zur Ortschaft. Vorbei an der geheimnisvollen Sebastianskapelle, von welcher außer dem Gründungsjahr 1475 wenig überliefert ist, wenden wir uns nach rechts zur Hauptstraße. Hier fährt der Bus bis tief in die Nacht im Halbstundentakt nach Pforzheim.

Wer die Wanderung an einem hellen Sommerabend unternimmt, sollte sich noch ein Stückchen weiter in die Ortsmitte bewegen. Nicht weit vom Rathaus steht die "Stadt Pforzheim", das älteste Wirtshaus am Platz. Neuerdings erfährt der charmante Bühnensaal der Traditionsgaststätte eine interessante Nutzung: Als "Theaterschachtel" wird hier allerhand Kulturelles geboten: Open Stage, Kleinkunst, Konzerte und, wie der Name schon sagt, Theater. Es empfiehlt sich also, die Wanderung durchs Monbachtal mit dem Kalender von www.theaterschachtel.de abzustimmen. Außer dem Abendprogramm gibt es an manchen Sonntagen schon um 11 oder 15 Uhr Veranstaltungen. Donnerstags ist ab 18 Uhr die Küche in Betrieb. Wer die Rückkehr zu Fuß erwägt, sollte auf jeden Fall eines beherzigen: Bei Dunkelheit kann der Weg lebensgefährlich sein!





Gute Zukunftsperspektiven

Am 23. Juni 2018 begann der Tag der Arlinger-Vertreterversammlung mit einer Besichtigungs- und Informationsfahrt zu mehreren aktuellen Standorten.

iese waren an Unterschiedlichkeit kaum zu übertreffen: Das umfassend sanierte Hochhaus an der Brendstraße 77 samt dem neuen "Schwestergebäude" nebenan mit seiner modernen Smart-Home-Ausstattung.

Dann ging es zur Carl-Hölzle-Straße, wo Carsten von Zepelin die Pläne für ein zukunftsweisendes Mehrfamilienhaus in Holz-Hybridbauweise erläuterte. Nächste Stationen: Die Flüchtlingsunterkunft an der Wilhelm-Lenz-Straße und einige Modernisierungsprojekte in Niefern.

Bei der anschließenden Vertreterversammlung im Kulturhaus Osterfeld berichtete Carsten von Zepelin als Vorstandsvorsitzender von einem abermals erfolgreichen Geschäftsjahr und einem Jahresüberschuss von 5,73 Mio. Euro. Die Bilanzsumme stieg auf nunmehr fast 156 Mio. Euro.

Die Häuser der Genossenschaft mit rund 3.150 Wohnungen befinden sich in einem ausgezeichneten Zustand, dank der über Jahrzehnte konsequent verfolgten Strategie, Jahr für Jahr sehr hohe Beträge in die Instandhaltung zu investieren. Der Vorsitzende eröffnete auch einen Ausblick auf das zukünftige Bauprogramm: Rund 150 neue Wohnungen sollen innerhalb der nächsten 3 - 4 Jahre entstehen. Mitglieder-Vertreter Alexander Veltmann lobte die Arlinger-Aktivitäten und bean-

tragte die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat. In den Aufsichtsrat wiedergewählt wurden Ulrike Scholz, Marion Wolfarth und Wolfgang Kummer. Karl Röckinger ist seit 25 Jahren Mitglied des Aufsichtsrats. Dafür wurde er geehrt. Gleichermaßen Vorstand Wolfgang Glatz, der seit 25 Jahren zur Baugenossenschaft Arlinger gehört.



Carsten von Zepelin und Arlinger-Architekt Stephan Ehrmann erläutern das Konzept

für ein Mehrfamilienhaus in Hybrid-Holzbauweise an der Carl-Hölzle-Straße









Steuern, buchen, kontrollieren: Die Arlinger-App macht das Wohnen smart



Szenen eines Films: Das Smart-Home bietet Vorteile für alle Generationen

Das ermutigt uns!

edes Jahr führen wir unter neuen Mietern eine Umfrage durch und möchten so herausfinden, was wir noch verbessern können. Auf diese Weise erhalten wir immer wieder Tipps und Anregungen, die wir gern umsetzen.

Auch 2018 war das Gesamtergebnis dieser Umfrage wieder sehr ermutigend. 98% der Befragten empfanden Freundlichkeit und Erreichbarkeit unserer Vermietungsmitarbeiter gut oder gar sehr gut und würden Arlinger als Vermieter weiterempfehlen.

Wir wollen uns aber keineswegs zufrieden zurück lehnen, sondern verstehen diese Beurteilung als Ansporn, Kundenorientierung weiterhin als entscheidenden Erfolgsfaktor zu begreifen.

Die Arlinger App

Die kostenlose Arlinger-App können Sie ab sofort auf Ihr Handy laden. Sie finden sie im App-Store (Apple) bzw. im Playstore (Android) unter dem Stichwort "Arlinger".

s ist die logische Weiterentwicklung: Mit dem Handy werden technische Funktionen gesteuert, Kommunikation in jeglicher Form wird beschleunigt und vereinfacht.

Für Wohnungen mit Smart-Home-Ausstattung wandelt sich damit das Handy zur "Fernbedienung".

Ein neuer Arlinger-Film zum Thema zeigt, welche Vorteile das neue, intelligente Wohnen im

Zusammenspiel mit der App bietet. Den Film finden Sie hier:

www.arlinger.de/mediathek

Da geht es um das Steuern und Kontrollieren von Raumtemperatur, Beleuchtung und Status der Jalousien aus der Ferne. Prüfen, ob alle Fenster und Türen verschlossen sind.

"Ambient Assisted Living" ist ein wichtiges Stichwort:

Insbesondere Senioren erfahren ein Stück "Fern-Betreuung". Notruf-Funktionen und Bewegungsmelder geben zudem auch den Angehörigen die Sicherheit, im Ernstfall schnell helfen zu können.

Auch das wird schnell Verbreitung finden: Ein digital vernetzter Paketkasten (my RENZbox) zum unkomplizierten Empfangen und Versenden von Paketen.

Selbst für Arlinger-Mieter, deren Wohnungen noch nicht mit Smart-Home-Funktionen ausgestattet sind, bietet die App eine Reihe nützlicher Vorteile: Der mobile Zugriff auf das Arlinger-Mieterportal mit all seinen Funktionen und Serviceleistungen wird vereinfacht. Hilfreiche Verlinkungen zum Digitalen Rathaus, Lokalschatz und ähnlichen Portalen sind schon eingerichtet.

Die Entwicklung schreitet rasant voran und wird nach und nach weitere Möglichkeiten eröffnen.

Wir freuen uns auf das Feedback der ersten Nutzer, ihre Anregungen und Ideen!



gewerbliche Mieter: 7
0-30 Jahre: 74

Arlinger-Mieterportals

31-50 Jahre: 193 51-70 Jahre: 250

70+: 72

Nutzer des

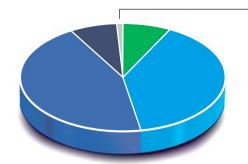


Arlinger-Mieter sind offen für "online"

Seit Mai 2018 gibt es das Arlinger-Mieterportal mit vielen komfortablen Funktionen und Serviceleistungen.

Die Kommunikation zwischen Mietern und Baugenossenschaft wird vereinfacht, wichtige Informationen sind stets aktuell und umfassend verfügbar.

Natürlich gab es im Vorfeld Skeptiker, die hinterfragten, ob Arlinger-Mieter schon bereit wären, etwas so Modernes wie eine Online-Plattform zu akzeptieren. Das Ergebnis überzeugt: Bereits 19% der Arlinger-Mieter haben sich im Mieter-



portal angemeldet und nutzen es rege. Statistiken zeigen: Das ist etwa doppelt so viel wie der Durchschnitt bei deutschen Wohnungsunternehmen, die ähnliche Portale eingerichtet haben.

Was vielleicht manche überrascht: 54% der Nutzer sind älter als 50 Jahre.

Kompliment! Arlinger-Mieter sind auf der Höhe der Zeit.

Patrick Schmid Peter Markowis







Sanja Schäfer Jasmin David

Mitarbeiter entwickeln Leitbild

eit Mitte September finden Sie das Arlinger-Leitbild auf unserer Internetseite unter dem Menüpunkt "Über uns". Vieles, was unsere Werte, unseren Stil, unseren Charakter prägt, ist über Jahrzehnte gewachsen. Das heißt: Jene Grundsätze, die unsere Mitarbeiter und der Vorstand nun gemeinsam formuliert haben, sind nur insofern neu, dass vieles, was bisher eher intuitiv gelebt wurde, jetzt in eine klare, strukturierte Form gegossen wurde.

Das Leitbild wurde in drei Workshops im Frühjahr und im Sommer 2018 erarbeitet.

Auch der Aufsichtsrat hat diesen Prozess sehr

begrüßt und das Leitbild ohne Änderungen einstimmig genehmigt.

Man spricht heute oft von der "DNA" eines Unternehmens und meint damit das Profil, welches in jeder seiner "Zellen" verankert ist.

Wir wollten uns aber nicht drauf verlassen, dass all die geschätzten Arlinger-Merkmale von selbst erhalten bleiben bzw. sich weiterhin positiv entwickeln.

So haben wir es als ein Stück Achtsamkeit betrachtet, das Wesentliche auszuformulieren und damit nach innen und außen zu kommunizieren, was uns Orientierung gibt.

Neue Aufgaben, neue Mitarbeiter

ie Digitalisierung gewinnt an Bedeutung. Die Umstellung organisatorischer Prozesse sowie neue Serviceleistungen erfordern Expertenwissen und strukturiertes Arbeiten.

Seit Anfang 2018 ist Patrick Schmidt im Arlinger-Team und verantwortlich für den Bereich IT & Digitalisierung.

Andrea Vetter war schon länger über eine Zeitarbeitsfirma bei uns tätig und für die digitale Archivierung sowie die Bestandsdatenpflege zuständig.

Seit 1. November 2018 ist sie nun in Teilzeit fest bei Arlinger angestellt. Peter Markowis ist Gärtnermeister und kümmert sich seit Mitte Oktober um die Pflege von Außenanlagen und um alles, was grünt und blüht.

Ebenfalls neu dabei: Sanja Schäfer. Sie hat im Herbst ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau mit Zusatzqualifikation Immobilienassistentin begonnen.

Seit September freuen wir uns über das Engagement von Jasmin David. Sie ist Studentin der Immobilienwirtschaft B. Sc. an der HfWU in Nürtingen und absolviert derzeit ihr Praxissemester bei der Baugenossenschaft Arlinger.

Arlinger-Kunst



Eckhard Bausci



Flugobjekt Bronze, 2018 16,5 x 14,6 cm

1

Geheimnisvolle Zitate aus Vergangenheit und Zukunft

Eckhard Bausch sieht sich eher in der Tradition des klassischen Steinmetzes, weniger als den filigranen, in Feinheiten verliebten Skulpturen-Virtuosen. Gleichwohl legt er größten Wert auf handwerkliche Qualität. "Der Staub, der Lärm, die Splitter, vielleicht auch frostige Temperaturen – all das gehört bei mir dazu", schmunzelt Bausch.

Schon während seiner mehrjährigen Studienzeit in England charakterisierte ein Kommilitone den Bausch-Stil als "Bloke Art". Am ehesten zu übersetzen mit "Kerl-Kunst". Und in der Tat haben Eckhard Bauschs Arbeiten immer auch etwas Grobes, Zupackendes.

Mit seinen Skizzen und Vorzeichnungen scheut er sich nicht, in der Andeutung zu bleiben. Er betrachtet sie als Zwischenschritte, als Manifestationen von Inspirationen, die ihn dann wiederum von neuem anregen, wenn es darum geht, aus der Idee tatsächlich etwas Dreidimensionales zu schaffen.

"Selbst wenn eine Zeichnung vordergründig missglückt, inspiriert sie mich und setzt Impulse."

Eckhard Bausch hat ein Faible für Archäologie, lässt sich gern von mystischen Momenten in antiken Tempeln oder Grabruinen verzaubern. Aber keineswegs versucht er, Historisches zu rekonstruieren. Vielmehr verwandelt er das Gesehene in poetische Zitate, die sich zunächst in seiner Fantasie formen, dann vielleicht in einer Zeichnung oder einem Modell konkreter werden.

Oft umweht seine Skulpturen und Plastiken der Hauch des Geheimnisvollen, des Kryptischen. Ist dieses Fragment, diese Figur ein Jahrtausende altes Fundstück? Oder gar die Hinterlassenschaft außerirdischer Besucher? Man kann sich gut vorstellen, dass Bausch auch spitzbübisches Vergnügen daran hätte, einen Erich von Däniken an der Nase herum zu führen.

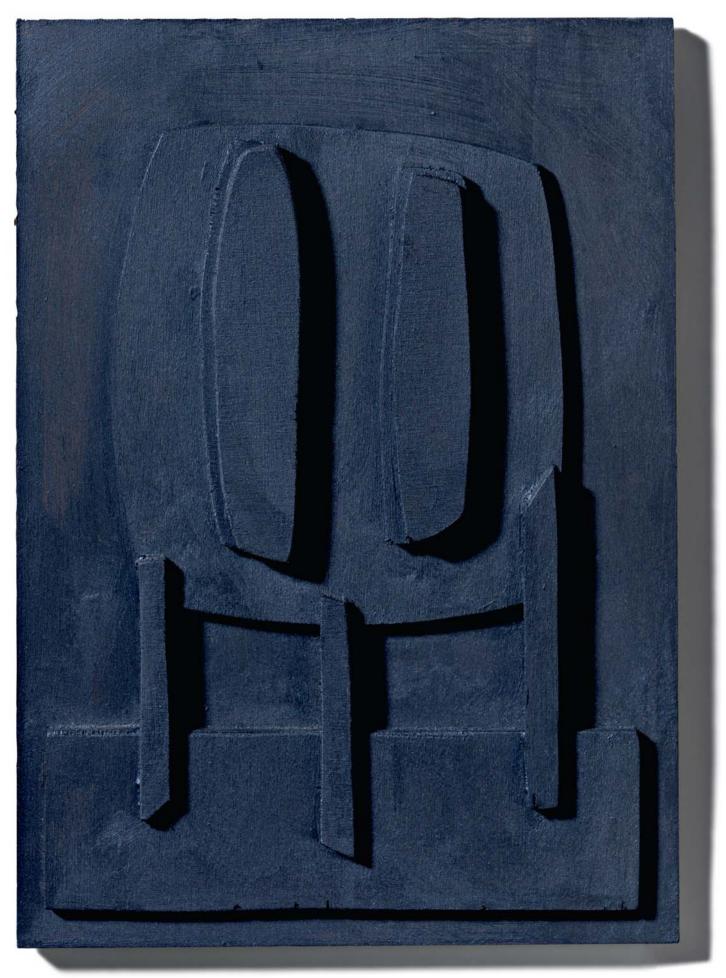
Genauso wie Archäologie und Science Fiction begeistert Bausch auch die moderne Architektur. Gern nähert er sich einem Gebäude mit der Methode der Reduktion. Was entsteht, wenn man sich auf jene Bereiche konzentriert, die eigentlich nicht vorhanden sind? Lücken, Aussparungen, leerer Raum. Daraus ergeben sich oft überraschende Formen, die am Ende auf subtile Weise mit der Gestalt des Gebäudes harmonieren, ohne dessen augenfällige Architektur-Elemente aufzugreifen.

Eckhardt Bausch stammt aus Bad Kreuznach, lebt jetzt in Höfen und hat sein Atelier im Katharinentaler Hof bei Pforzheim.

Ab 25. Januar 2019 werden ausgewählte Arbeiten des Bildhauers in der Arlinger-Geschäftsstelle zu erleben sein.



Eden 1 Mischtechnik, 2013 70 x 45 cm



Tank Seekiefer, 2018 120×70 cm

Impressum

NachbArlinger Mitgliedermagazin der Baugenossenschaft Arlinger eG

Ausgabe 18/2018

Erscheinungsweise: unregelmäßig

Redaktion und Gestaltung: Intro Marketing Ochs & Ganter, Atelier für Gestaltung Baugenossenschaft Arlinger

Auflage:

Fotos:

BG Arlinger, Jasmin David, Bernhard Friese, Uli Ganter, Klaus Kerth, pixabay, Christoph von Zepelin

Druck:

Elser Druck GmbH, Karlsbac







